

Förderung des Hermelins im Leimental

Jahresbericht 2021



Steinlinse beim Birsmattehof in Therwil. Auch an frostigen Januartagen muss das Hermelin auf Nahrungssuche gehen.

Zusammenfassung

Im Jahr 2021 wurden im Rahmen des Hermelinprojekts viele Kleinstrukturen erstellt. Die durchgeführte Erfolgskontrolle mit Spurentunnel und Fotofalle und zahlreiche Sichtungen lassen uns den Nutzen der zahlreichen Biodiversitätsmassnahmen in der Region erahnen.

Umsetzung

Therwil

In Therwil konnten wir auf dem Gebiet des Birsmattehofs vierzehn Kleinstrukturen erstellen. Darunter sind ein Wurzelstockhaufen, neun Steinlinsen und fünf Asthaufen. Verbunden mit den bestehenden Strukturelementen wie Hecken, Feuchtgebieten, Krautsäumen und dem Lauf des Birsigs bilden sie ein funktionierendes Ensemble. Durchbrochen wird die Vernetzung hier allerdings von der dicht befahrenen Hauptstrasse zwischen Therwil und Biel-Benken. Dies wurde mit Deckungsstrukturen beidseits der Strasse versucht zu entschärfen, allerdings wäre es wichtig, beim nächsten Aufbruch der Strasse Rohre zu verlegen, die von Kleinsäugetern als sichere Durchgänge benutzt werden können. Dasselbe gilt für die Strasse zwischen Therwil und Ettingen. Auch hier wäre eine "Wieselunterführung" notwendig und würde die Vernetzung der beiden Projektgebiete gewährleisten.



Stein- und Wurzelstruktur beim Birsmattehof.

Oberwil

Im Gebiet Bielhübel bis Neuwilerstrasse konnten wir dreizehn Strukturen erstellen. Darunter acht Steinlinsen und fünf Asthaufen. Die Steinlinsen wurden zum Teil mit Granitplatten-Strukturen ergänzt, die von Geburtshelferkröten als Unterschlupf genutzt werden. Ein grosser Teil der Strukturen wurde in Zusammenarbeit mit dem Naturschutzverein Oberwil erstellt. Eine Steinlinse konnten wir unter einem Strommast der IWB erstellen. Trotz des hohen Nutzungsdrucks auf dieses Gebiet werden hier immer wieder Hermelin, Mauswiesel und Iltis sowie weitere seltene Arten nachgewiesen.

Auch auf dem Gelände des Gym Oberwils konnten wir gemeinsam mit einer Schulklasse drei Steinlinsen erstellen. Auch bei diesen Strukturen konnten wir den Iltis nachweisen.



Wurzelstock-Granitplattenstrukturen im Naturschutzgebiet Bielhübel.

Allschwil und Binningen

In Allschwil und Binningen konnten wir an verschiedenen Waldrändern Strukturen erstellen. Darunter drei Steinlinsen und sieben Asthaufen. Der Allschwiler Wald mit seinen Lichtungen ist wichtig für die Vernetzung zwischen dem Sundgau und der Region Basel. Deshalb setzen wir hier einen Fokus und wollen auch in Zukunft in diesem Gebiet Strukturen erstellen.

Ausblick

Mit der Gemeinde Biel-Benken konnte eine Vereinbarung getroffen werden, dass die Gemeinde das Hermelinprojekt unterstützt und bei der Suche nach Standorten und der Umsetzung zur Seite steht. Ein erster Standort wird im Februar 2022 am nördlichen Waldrand umgesetzt als Fortführung der Vernetzung mit Oberwil, ein weiterer beim ehemaligen Kugelfang. Hier wollen wir in den kommenden Monaten weitere Standorte finden und Strukturen erstellen. Hoffentlich können wir hierfür zahlreiche Landbesitzer*innen und Pächter*innen gewinnen.

In Witterswil konnten wir auf einer Fläche mit dem Bau von Strukturen beginnen und auch in Mariastein sind wir noch in Abklärung bezüglich Standorten. Der Fokus im Jahr 2022 wird wieder auf dem Bau von Strukturen liegen. Dabei wird insbesondere auf die Vernetzung und auf sogenannte Kern-Patches geachtet.

Weiterhin freuen wir uns über Landbesitzer*innen, die uns Flächen für den Bau von Strukturen zur Verfügung stellen.

Pflege der Strukturen

Mit den Gemeinden Aesch, Therwil und Reinach bestehen Vereinbarungen über die Finanzierung der Pflege der bereits erstellten Strukturen. Im Gebiet von Therwil war die Pflege so intensiv, dass das Budget nicht ganz für alles gereicht hat. In den Gemeinden Aesch und Reinach konnten dafür neben der Pflege aller Strukturen auch noch weitere Strukturen erstellt werden. Bei den neu erstellten Strukturen werden 2022 auch schon erste Pflegedurchgänge notwendig sein.



Ein Iltis im Naturschutzgebiet Bielhübel in Oberwil, gefilmt von unserer Fotofalle.

Sichtungen und Erfolgskontrolle

Im Herbst 2021 führten wir im alten wie im neuen Projektgebiet eine Erfolgskontrolle durch. Mittels Spurentunnels wurden während sechs Wochen an 21 Standorten Wieselnachweise gesammelt. Die Erfolgskontrolle wurde mit vier Fotofallen ergänzt. Ein ausführlicher Bericht der Erfolgskontrolle liegt bei. Hier eine Zusammenstellung aller uns gemeldeten Sichtungen und Nachweise von Hermelin, Mauswiesel und Iltis aus dem Projektgebiet.

Aesch:	1 Hermelin
Allschwil:	1 Hermelin
Oberwil:	9 Hermeline // 1 Mauswiesel // 3 Iltisse
Therwil:	7 Hermeline // 4 Mauswiesel

Wir danken allen Personen, die uns Sichtungen melden und freuen uns, wenn uns weitere gemeldet werden. Es ist schön zu wissen, dass die Bevölkerung auch Freude hat, wenn das Wiesel wieder häufiger in der Region zu sehen ist. Alle Meldungen leiten wir weiter an die nationale Datenbank CSCF/Webfauna.



Ein Hermelin in einer Fotofalle beim Lerchenrain in Therwil.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Hermelinprojekt hat auch die Aufgabe, die Bevölkerung auf die Themen Wieselförderung und Biodiversität zu sensibilisieren. Hierfür haben wir gemeinsam mit einer Schulklasse des Gym Oberwils drei Steinlinsen erstellt. Im Oktober haben wir mit den Teilnehmenden des Naturschutztages Oberwil mehrere Strukturen gebaut. Bei neu gebauten Strukturen stellen wir ein Informationsplakat auf, dass über die Kleinstrukturen informiert.

Finanzierung

Die Finanzierung für das Projekt Hermelinförderung im Leimental konnte 2021 vollständig gesichert werden. Zudem wurde noch ein weiterer Beitrag gesprochen, der für eine ausführlichere Erfolgskontrolle des Projektes verwendet wird. Beim abgeschlossenen Hermelinprojekt in Aesch, Ettingen, Therwil und Reinach wurde uns CHF 6'134.- zu viel bezahlte Mehrwertsteuer rückerstattet. Diesen Betrag verwenden wir für den Bau weiterer Kleinstrukturen in diesem Gebiet. Wir bedanken uns bei folgenden Stiftungen, dass sie mit ihrem Beitrag das Hermelinprojekt ermöglichen:

Sophie und Karl Binding Stiftung
Stiftung Spitzenflühli
Fondation Lovioz
M. und R. Gsell Stiftung
Walder-Bachmann Stiftung

Paul Schiller Stiftung
Swisslosfonds BL
Lotteriefonds SO
Temperatio Stiftung

Diskussion: Punktstrukturen oder lineare Strukturen?



Ein Asthaufen innerhalb einer Hecke beim Schlathof in Reinach.

Es ist erfreulich, dass Mauswiesel, Hermelin und Iltis nach wie vor in unserer Region vorkommen. Über die Anzahl der Individuen und das Funktionieren der Populationen können wir keine genaue Aussage machen. Auffällig ist, dass praktisch alle Sichtungen und Nachweise in der Nähe von Kleinstrukturen gemacht wurden, insbesondere Hecken. Obwohl alle drei Tiere als sehr Menschenscheu gelten, wurden sie häufig in der Nähe von stark begangenen Wegen nachgewiesen. Dies muss nicht unbedingt daran liegen, dass die Kleinsäuger ihre Scheu verloren haben, sondern auch daran, dass es in der Region Basel kaum noch grossflächige Rückzugsgebiete gibt.

Wir vermuten, dass insbesondere Hecken für das Überleben der Kleinsäuger eine sehr grosse Wichtigkeit haben. Als lineare Strukturen ermöglichen sie es den Tieren, sich ohne Gefahr im Gelände zu bewegen. Diese These wird auch von der Literatur gestützt.¹ Es ist deshalb sehr wichtig, dass es in der stark genutzten Landschaft ein gut funktionierendes Netzwerk von Hecken und anderen linearen Strukturen (Altgrasflächen, Buntbrachstreifen etc.) gibt. Dabei muss auch die Barrierewirkung von Strassen und anderen schwer überwindbaren Hindernissen beachtet werden. Diese Aufgabe kann nicht von einem kleinen Naturschutzprojekt allein geleistet werden. Hierfür müssen vor allem die Gemeinden, aber auch alle Naturschutzakteur*innen sowie Landwirt*innen gemeinsam Verantwortung übernehmen. Unsere Erfahrung zeigt, dass es relativ einfach ist, Flächen für Punktstrukturen (Steinlinsen, Asthaufen) zu finden, die auch wertvoll sind. Lineare Strukturen hingegen sind schwieriger umsetzbar. Dennoch hoffen wir, in Zukunft der einen oder anderen Hecke beim Wachsen zuschauen zu können.

¹ Quelle: Paul Marchesi, Claude Mermod und Hans C. Salzmann. Marder, Iltis, Nerz und Wiesel. Kleine Tiere, grosse Jäger. S. 54 - 58.

Und zum Schluss noch:

Wer erkennt den weissen Pfeil? Ein Hermelin springt beim Erlenhof in Reinach/Therwil über eine Wiese und sucht in den Strukturen im aufgelichteten Waldrand Deckung.



Philipp Füllemann

Reinach, Februar 2022